

Eroberer im Süden Italiens, *FmSt* 38 (2004) S. 101–133, erklärt das Fehlen von Ritualen zur Konfliktbeilegung in Sizilien nicht aus langfristigen Traditionen normannischer Herrschaftsbildung, sondern aus der Instabilität von politischen Gruppenbindungen im normannischen Königreich.

Ludger Körntgen

Multicultural Europe and the Cultural Exchange in the Middle Ages and Renaissance, edited by James P. HELFERS (Arizona Studies in the Middle Ages and the Renaissance 12) Turnhout 2005, Brepols, 182 S., Abb., ISBN 2-503-51470-7, EUR 55. – Der heterogene Band mit dem erfrischend weitgespannten Titel enthält nur einen einzigen für die ma. Geschichte einschlägigen Aufsatz: Joshua C. BIRK, *From Borderlands to Borderlands: Narrating the Past of Twelfth-Century Sicily* (S. 9–31). Dieser breitet den sowohl in einer Trecento-Version der Chronik Romualds von Salerno wie bei Ibn al-Athīr berichteten Fall des nur lax zum Christentum konvertierten Eunuchen und sizilianischen Admirals Philipp von Mahdīya aus, der aufgrund muslim-schonender Kriegführung bzw. zweideutigen religiösen Verhaltens von Roger II. zum Tode verurteilt worden sei, kommt bei der Identifizierung dieser Persönlichkeit aber auch nicht weiter als die ältere Forschung und betont stattdessen die erzählerische Funktion dieser Episode bei beiden Autoren: Sie wollten deutlich machen, daß eine Zwischenexistenz zwischen den beiden religiös-kulturellen Lagern nicht auf Dauer möglich und durchhaltbar sei. R. P.

---

Historia de las diócesis españolas, coord. Manuel NIETO CUMPLIDO. Autores: Juan Aranda Doncel u. a., 8: Iglesias de Córdoba y Jaén, Madrid 2003, Biblioteca de Autores Cristianos, XX u. 346 S., 1 Abb., ISBN 84-7914-665-6 (vol. 8) bzw. 84-7914-540-4 (Obra completa), EUR 24,04. – Seit Henrique Flórez im 18. Jh. mit der España Sagrada seine monumentale und quellengesättigte Geschichte der hispanischen Diözesen von ihren Anfängen bis zu seiner Gegenwart in 5 Bänden veröffentlichte, mangelte es trotz zahlreicher Einzeldarstellungen und umfangreicher Kirchengeschichten nicht zuletzt aufgrund des immer stärker werdenden Regionalismus an einem neuen Gesamtwerk, das den Ansprüchen moderner Quellenkritik genügen würde. Das Projekt der Historia de las diócesis españolas hat es sich nun zum Ziel gesetzt, eine solche übergreifende Gesamtschau mit wissenschaftlicher Fundierung in 24 Bänden zu veröffentlichen, von denen bisher einschließlich des vorliegenden zu den andalusischen Bistümern Córdoba und (Baeza-)Jaén sieben Bände erschienen sind. Der innere Aufbau, in chronologischer Reihenfolge von den Anfängen der Diözesen in der Spätantike bis zum Ende des 20. Jh., entspricht der Zielsetzung, wobei den Besonderheiten der Entwicklung Rechnung getragen wird und die jeweiligen großen Zeitabschnitte von ausgewiesenen Fachkennern verfaßt werden. So zeichnet Manuel NIETO CUMPLIDO für die ma. und die zeitgenössische Epoche der Córdoba'ser Kirche verantwortlich (S. 5–89, S. 151–180), Juan ARANDA DONCEL für die frühneuzeitliche Epoche bis zum Ende des 18. Jh. (S. 91–150), Francisco J. MARTÍNEZ ROJAS für die Darstellung der Entwicklung der Diözesangrenzen des erst im 13. Jh. gegrün-